Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 254. Mittag-Ausgabe. | Verlag von Eduard Trewendt. | Sonnabend, den 2. Juni 1860.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Vormittag 10 Uhr nach Lyon abgereist, um daselbst mit der Kaiserin Mutter von Rußland zusammen zu treffen.

Wien, 1. Juni, Nachmittags. Der Kaiser empfing den Reichsrath im Thronsaale und verlas eine Rede, in welcher der wichtigen Vorlagen Erwähnung geschah und den Kronländern ohne Benachtheiligung der Reichseinheit und ohne Bevorzugung einzelner Länder eine Provinzial-Autonomie zugesichert wird.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 1. Juni.*) Der heutige „Moniteur" sagt: Die Regierung hält es für ihre Pflicht, gegen Voraussetzungen jeder Art, gegen übelwollende Anschuldigungen oder unbesonnene Auslegungen, wie sie bei der Frage betreffs der Annexion Savoyens und Nizzas stattgefunden, zu protestiren. In Folge eines glücklich geführten Krieges und der Vergrößerung seines Territoriums hat Sardinien dem Verlangen des Kaisers gemäß und nach Befragung der Bevölkerungen in die Unterzeichnung des Annexionsvertrages gewilligt. Was ist wohl mehr frei, mehr legitim? Dennoch machen unter dem Einflusse von Feindseligkeit oder unkluger Freundschaft, die Einen Insinuationen, während die Anderen Vermuthungen aufstellen, als beabsichtige die französische Regierung Complicationen hervorzurufen oder entstehen zu lassen, um aus denselben Gelegenheit zu neuer Vergrößerung in Europa zu suchen. Dieser Gedanke ist dem, welcher die Regierung beseelt, ganz entgegengesetzt. Die Regierung beklagt die Manöver, welche dazu bestimmt sind, die am wenigsten richtigen Eindrücke über ihre wahren Absichten zu verbreiten. Der Kaiser thut Alles, um das Vertrauen wieder herzustellen. Sein einziger Wunsch ist, mit seinen Alliirten in Frieden zu leben und alle seine Fürsorge darauf zu verwenden, die Hilfsquellen Frankreichs thätig zu entwickeln.

Turin, 30. Mai. Die „Unione" meldet aus Neapel vom 28. Mai: **Die Garibaldianer seien nach einem lebhaften Kampfe in Palermo eingedrungen. Am 27. Mai, Morgens, eröffneten die Forts und die Schiffe das Feuer gegen die Stadt Palermo. Die Regierung machte später bekannt, das Bombardement sei nach 8 Stunden eingestellt worden, um die Stadt vor dem Zusammenstürzen zu bewahren.**

Rom, 25. Mai. **General Lamoriciere ist gestern nach Viterbo abgegangen, um an der bedrohten Grenze Maßregeln zu treffen.** Der Prälat Belgrado von Udine wurde zum Patriarchen in Alexandrien in partibus ernannt.

Konstantinopel, 26. Mai. Die Tscherkessen sollen am 6. den Russen bei Adekum ein siegreiches Gefecht geliefert haben. Tatarische Emigranten treffen in großer Anzahl hier ein. Sir Bulwer erklärte den hiesigen Tscherkessen-Häuptlingen, England könne sich in die Angelegenheiten des Kaukasus nicht einmengen.

Konstantinopel, 31. Mai. Während der Abwesenheit des zur Untersuchung der Christenangelegenheit und des Ganges der Administration nach den rumelischen Provinzen entsendeten Großveziers wird Ali Pascha denselben vertreten.

Athen, 26. Mai. Es sind mehrfache Beschwerden über das Verfahren türkischer Behörden an der nördlichen Grenze vorgekommen.

Marseille, 31. Mai. Ein Brief aus Genua meldet, daß Garibaldi die Bildung von 8 Infanterie-Regimentern angeordnet habe, welche als Bestandtheile der sardinischen Armee nach dem 52. Regiment derselben in die Reihe treten sollen.

*) S. d. kurze telegr. Meldung im heutigen Morgenbl. d. Z.

Preußen.

Berlin, 1. Juni. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, den Geh. Medizinal-Rath und Professor Dr. Frerichs zum ordentlichen Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen zu ernennen, und dem Kreis-Physikus, Sanitäts-Rath Dr. Oswald zu Sagan, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste, den Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath zu verleihen.

Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ist nach dem Rhein abgereist.

Der Notar Wilhelm Liers zu Grumbach ist vom 1. Juli d. J. ab in den Friedensgerichts-Bezirk Boppard, im Landgerichts-Bezirk Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Boppard, versetzt, und der Notariats-Kandidat Friedrich Wilhelm Heinrich Ferdinand Heidegger zu Düsseldorf von demselben Zeitpunkte ab zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Grumbach, im Landgerichts-Bezirke Saarbrücken, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Grumbach, ernannt worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Sternberg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Schubin ernannt, und am Gymnasium zu Greiffenberg die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr. Ebeling als ordentlicher Lehrer genehmigt worden. (St.-A.)

Berlin, 1. Juni. Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent nahm heute die Vorträge des Wirkl. Geh. Rathes Illaire, des Geh. Rathes von zur Mühlen, des Ministers v. Patow und des Ministers Frhrn. v. Schleinitz entgegen. Zur Meldung bei Sr. kgl. Hoh. hatten sich eingefunden die Obersten v. Salisch, Commandeur der 9. Kavallerie-Brigade, v. Werder, Inspekteur der Jäger und Schützen, v. Uechtritz, Commandeur des Garde-Artillerie-Regiments, Graf v. d. Goltz, Commandeur des 1. Garde-Regiments, Major Graf Brandenburg, Commandeur des Regiments Gardes du Corps, und mehrere andere Offiziere. — Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent begab sich heute Nachmittags 2 Uhr nach Potsdam, stattete Ihrer Majestät der Königin im Schlosse Sanssouci und den in Potsdam residirenden Mitgliedern der königl. Familie seine Besuche ab und kehrte alsdann zur Tafel wieder hierher zurück. Die Abreise Ihrer kgl. Hoh. des Prinz-Regenten und des Prinzen Friedrich Wilhelm nach der Provinz Preußen erfolgt morgen Früh um 6 Uhr und die Rückkehr nach Berlin findet nach den getroffenen Reisedispositionen am Mittwoch Abend 10¼ Uhr auf den niederschlesisch-märkischen Bahnhofe statt, so daß also die hohen Herrschaften am Mittwoch Morgen Königsberg verlassen und Abends hier eintreffen.

— Heute Vormittags 11 Uhr fand unter dem Vorsitz des Ministers v. Auerswald im Gebäude des Staatsministeriums ein Ministerrath statt. Nach dem Schluß desselben begaben sich die Minister von Auerswald und v. Schleinitz in das Palais Sr. kgl. Hoh. des Prinz-Regenten. (Pr. Z.)

— Der Minister Graf Schwerin, der sich auch im Gefolge Sr. kgl. Hoh. des Prinz-Regenten nach der Provinz Preußen begiebt, wird erst später als die anderen Minister hierher zurückkehren, muthmaßlich, weil er vorher einzelne Regierungen jener Provinz zu besichtigen denkt. — Der Remonte-Inspekteur, General-Major v. Schütz, hat sich gestern zur Inspektion nach Westfalen begeben.

— Wie die „Tr. Z." meldet, hat der Handelsminister v. d. Heydt bei seiner Anwesenheit in Trier die Versicherung ertheilt, daß Trier bald eine Eisenbahn-Verbindung mit dem Rheine erhalten, daß diese Bahn die erste sein werde, welche der Staat baue.

C. S. **Berlin,** 1. Juni. [Rückzug Rußlands. — Garibaldi. — Die Reise des Prinz-Regenten. — Militaria.] Es ist in der Presse das Gerücht verbreitet, daß die Türkei den europäischen Mächten förmlich vorgeschlagen habe, den Enquêtekommissionen Kommissäre beizuordnen. Wir können diese Nachricht nicht bestätigen, glauben aber, daß den drei Kommissionen die europäischen Konsuln auf Befragen mit den von ihnen gemachten Beobachtungen hilfreich sein werden. Im Allgemeinen ist Rußland in der orientalischen Frage auf dem Rückzuge begriffen und wird sich für den Augenblick damit begnügen, den Schmerzensschrei ausgestoßen zu haben; hiermit bestätigt sich, was wir schon früher als die in diplomatischen Kreisen herrschende Ansicht mitgetheilt haben, nämlich, daß es Rußland darum zu thun gewesen ist, den orthodoxen Christen zu zeigen, daß es sein Protektorat nicht aus der Hand gegeben hat. Es wird sich nunmehr die Aufmerksamkeit Europas gänzlich auf die Vorgänge im südlichen Italien concentriren können. Sardinien hat bis jetzt alle Schritte Garibaldis desavouirt und wird auch von den ferneren Maßregeln des kühnen Parteigängers keine Notiz nehmen können; in ein entscheidenderes Stadium wird die Angelegenheit erst dann treten, wenn die Bevölkerung Siciliens oder in ihrem Namen Garibaldi dem König Victor Emanuel die Krone anbieten wird. Nach den Ansichten politischer Autoritäten ist die Frage durch die Aufrechterhaltung des Prinzips der Nichtintervention um vieles vereinfacht worden. Es ist leicht möglich, daß von allen vorgeschlagenen Konferenzen der europäischen Mächte, diejenige, welche sich mit der sicilianischen Angelegenheit zu beschäftigen haben wird, am allerehesten zusammen treten dürfte. — Die Abreise des Prinz-Regenten nach Preußen bleibt auf morgen Früh um 6 Uhr festgesetzt. Im Gefolge werden sich außer den Ministern die Ministerialdirectoren im Handelsministerium, die Herrn Delbrück, Hübener, Mac-Lean, v. d. Recke, die vortragenden Räthe Lentze, Wolff, Weißhaupt, der Gen.-Postdirector Schmückert befinden. Der Regent kehrt am Mittwoch Abend hierher zurück. — Mit dem heutigen Tage sind die Batterien des Artillerie-Regiments auf den Friedensfuß von 4 Geschützen pr. Batterie gesetzt, und die überflüssig gewordenen Mannschaften nach Hause entlassen worden. — Durch die Erweiterung des Weichbildes von Berlin wird die Einwohnerzahl der Hauptstadt um circa 30,000 vermehrt.

In der Rangliste pro 1859 befinden sich die Namen von Offizieren und Beamten aller militärischen Grade; die Zahl beträgt 12,212; hiervon sind 11,310 Offiziere, wovon: fürstlich 104; adlig 5178; bürgerlich 6028. Unter den Generalen und Stabsoffizieren sind bürgerliche: 3 Gen.-Lieut., v. d. Marine 1; 6 Gen.-Majors; 21 Obersten, Marine 3; 39 Oberstlieut.; 122 Majors. Bei der Kavallerie ist das bürgerliche Element am wenigsten vertreten; es sind bei allen Regimentern zusammen genommen nur 1 Oberst, 1 Oberstlieut., 5 Majors, 28 Rittmeister, 65 Lieutenants; bei der ganzen Garde-Kavallerie nur ein Husarenlieutenant bürgerlicher Abkunft. Bei dem Garde-Artillerie-Regiment sind 65 adlige, 38 bürgerliche Offiziere; bei den übrigen 8 Regimentern sind 143 adlige und 529 bürgerliche Offiziere; unter letzteren: 1 General, 2 Obersten, 8 Oberstlieutenants 30 Majors; 179 Hauptleute; unter den Artillerie-Offizieren der Plätze sind 3 adlige, 6 bürgerliche Majors, 8 adlige, 11 bürgerliche Hauptleute. Bei den Ingenieuren stellt sich das Verhältniß, wie folgt: 58 adlige, 234 bürgerliche Offiziere; und unter letzteren 2 General-Majors; 4 Obersten, 6 Oberstlieutenants, 15 Majors, 78 Hauptleute.

Deutschland.

Kassel, 31. Mai. [Die neue Verfassung.] Die heutige „Kassel. Ztg." begleitet die (telegraphisch bereits gemeldete) Publikation der Verfassungs-Urkunde sammt Wahlgesetz für Kurhessen vom 30. Mai 1860" mit eine moffiziösen Artikel, welcher den gegenwärtigen Standpunkt der kurhessischen Regierung zur Verfassungsfrage vertheidigt und sich gegen das Zurückgehen auf die Verfassung von 1831 erklärt. In Bezug darauf lautet der Schluß des Artikels: Das Ansinnen einer Epuration der Verfassungs-Urkunde von 1831 mit den von Neuem einzuberufenden früheren Ständen ward gestellt, als die Bundesversammlung mit Entscheidung der Frage beschäftigt war, ob die rechtliche Voraussetzung dieser Forderung, die fortdauernde Rechtsgiltigkeit der Verfassungs-Urkunde von 1831, sich als richtig erweise. Selbst zugegeben, man hätte sich über diese formelle Sachlage hinwegsetzen und von dem Standpunkte einer lediglich provisorischen Giltigkeit der Verfassungs-Urkunde vom 13. April 1852 aus zu der Verfassungsurkunde von 1831 zurückkehren können, — welche Erschütterungen hätte es heutigen Tages hervorrufen müssen, wenn der Rechtsbestand(?) alles dessen, was die letzten acht Jahre an neuen Schöpfungen unseres Staats- und Rechtslebens(?) gebracht haben, mit einem Strich für null und nichtig erklärt worden wäre! — Und welche Schwierigkeiten liegen in der Frage nach den früheren Ständen! — Man hat wohl gesagt, die früheren Stände hätten lediglich behufs Epuration der Verfassungs-Urkunde von 1831 zusammenberufen, und daneben die neuen in ihrer Wirksamkeit vorläufig belassen werden können. Aber in der That, es bedarf keines tiefern Nachdenkens, um einen solchen Versuch als ein höchst gewagtes Experiment erscheinen zu lassen. Und nach welchem Wahlgesetz hätten die früheren Stände berufen werden sollen? Doch nicht nach dem antiquirten vom 16. Februar 1831! Also nach den revolutionären und bundeswidrigen (weil namentlich die Standesherren beseitigenden) vom 5. April 1849? Und würde sich die erste Kammer dem gefügt haben? Fürwahr, unsere Wirren würden dann von Neuem und stärker ihren Kreislauf begonnen haben. — Dem Lande sind alle und jede nicht bundeswidrige Vorrechte und Freiheiten aus der Verfassungs-Urkunde von 1831 erhalten und neu gewährleistet worden. Was man vermißt, kann nur das Einkammer-System sein. Man mag darüber verschiedene Ansichten hegen können, ob das Einkammer-System bei uns eine Anomalie in Deutschland war, oder ob es nicht vielmehr hätte beibehalten werden sollen. Aber jetzt das Zweikammer-System verlassen wollen, nachdem dasselbe acht Jahre bestanden hat, würde unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen heißen, den Schwerpunkt der Regierung in die Kammer verlegen. Was im Uebrigen die Zusammensetzung der jetzigen beiden Kammern betrifft, so ist, wie ja auch von der ersten Kammer, in ihrer Adresse an den Landesherrn, die Verfassungs-Urkunde von 1852 für entwickelungsfähig erklärt worden, die Vervollkommnung der jetzt ins Leben tretenden in der Zukunft nicht ausgeschlossen. Was zunächst noth that, war, eine feste Grundlage unseres öffentlichen Lebens wieder zu gewinnen. — Möchte daher dieses vereinbarte Verfassungswerk eine gedeihliche Grundlage unseres Staatslebens werden; möchten sich fortan an derselben Friede und Eintracht begegnen, die dem engeren und größeren Vaterlande in der ernsten Gegenwart so noth thun!"

Der Eingang zur Verfassungsurkunde selbst lautet: Wir u. s. w. ertheilen, nachdem die unter dem 13. April 1852 als Gesetz publizirte Verfassungsurkunde in Gemäßheit des in Unserer Verordnung von demselben Tage erwähnten Bundesbeschlusses den nach Vorschrift der gedachten Verfassungsurkunde einberufenen Ständen zur Erklärung mitgetheilt worden, auch beide Kammern Unserer getreuen Stände unter dem 22. und bezw. 30. Juni 1857 übereinstimmende Erklärungen darüber abgegeben haben, und nachdem die deutsche Bundesversammlung durch Beschluß vom 24. März d. J. erklärt hat, daß die Ertheilung der Garantie einer Verfassungsurkunde erfolgen werde, in welcher von allen Abänderungen der Verfassung von 1852, wozu eine Zustimmung der Stände nicht zu erlangen, abgesehen, dagegen die von den Ständen gestellten, noch nicht genehmigten Anträge, welche auf Bestimmungen der Verfassung von 1831 beruhen und den Bundesgesetzen nicht widerstreiten, aufgenommen sein werden, und demnach die kurfürstl. Regierung ersucht hat, zu definitiver Feststellung des Verfassungswerkes auf der bezeichneten Grundlage unverzüglich Einleitung zu treffen, auch von dem Ergebnisse mit thunlichster Beschleunigung Mittheilung zu machen, indem Wir zu diesem Ende die sämmtlichen übereinstimmenden Anträge beider Kammern, in soweit solche als bundesgemäß erkannt worden sind, genehmigen, — nachfolgende, sowohl die aus der Verfassungsurkunde von 1852 bestehen bleibenden, als die nach den Anträgen beider landständischen Kammern aufgenommenen und bundesgemäß befundenen Bestimmungen umfassende Verfassungsurkunde.

Folgt der Text der aus 9 Abschnitten und 131 Paragraphen bestehenden Verfassung, die mit dem 1. Juli d. J. in Kraft und Wirksamkeit treten soll.

Oesterreich.

Wien, 31. Mai. [Reichsrath.] Der Minister und sämmtliche Mitglieder des verstärkten Reichsrathes haben sich heute um 9 Uhr Morgens in der Hofburgkapelle versammelt, um einem, von Sr. Eminenz dem Herrn Kardinal Fürst-Erzbischofe, Ritter v. Rauscher, celebrirten Hochamte beizuwohnen, worauf sich die hohe Versammlung in die für ihre Berathungen bestimmten, im nieder-österreichischen Statthaltereigebäude gelegenen Räume begab, und von ihrem Präsidenten, Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Rainer in einer gehaltvollen Ansprache begrüßt wurde.

Nach stattgefundener Eidesabnahme verkündigte Se. kaiserl. Hoheit, daß Se. k. k. apostolische Majestät den ständigen Reichsrath von Szögyeny zum ersten, und den Reichsrath Grafen Albert Nostiz zum zweiten Vice-Präsidenten, ferner die ständigen Reichsräthe Frh. v. Lichtenfels und Grafen Mercandin zu Mitgliedern der Kommission zu ernennen geruht haben, welcher die Verifizirung der Berathungsprotokolle obliegen wird. Bei der Wahl der, von Seite der Versammlung in diese Kommission zu berufenden weiteren zwei Mitglieder ergab sich eine überwiegende Stimmenmehrheit zu Gunsten der Reichsräthe Graf Auersperg und Graf Széchen.

Nachdem noch die Grafen Apponyi und Andrâssy den Gesichtspunkt entwickelt hatten, unter welchem sie die Aufgabe auffassen zu sollen glauben, zu deren Lösung sie durch das Vertrauen Sr. Majestät mitzuwirken berufen worden sind, erklärte der durchlauchtigste Herr Reichsraths-Präsident die diesjährige Sitzungsperiode für eröffnet, und theilte der hohen Versammlung mit, daß Se. Majestät der Kaiser sie morgen Vormittags in ihrer Gesammtheit zu empfangen geruhen werde.

Wir werden demnächst in der Lage sein, den Bestimmungen der von Sr. Majestät erlassenen Geschäftsordnung gemäß, einen ausführlichen Bericht über diese erste Zusammentretung des verstärkten Reichsrathes zu veröffentlichen. (W. Z.)

Italien.

Turin, 28. Mai. [Ein Manifest Garibaldi's.] Die „Nationalités" veröffentlichen folgendes Manifest, das Garibaldi erlassen hat:

An die guten Priester! Gleichviel, wie auch Italiens Geschicke sich immerhin gestalten mögen, dieser Klerus, der gegenwärtig mit den Unterdrückern aller Länder gemeinschaftliche Sache macht, dieser Klerus, der ausländische Soldaten kauft, damit sie gegen seine italienischen Brüder kämpfen, hat sich selbst den Verwünschungen künftiger Geschlechter geweiht. Aber es ist ein großer Trost und wie eine Verheißung zu betrachten, daß die wahre Religion Christi noch nicht verloren gegangen, wenn man in Sicilien Priester an der Spitze des Volkes erblickt, um gegen die Tyrannei zu kämpfen. Ugo Bassi! Verita! Gusmarolli! Bianchi! ihr seid noch nicht gänzlich ausgestorben! Theure Märtyrer, geweihte Kämpfer für die Nationalsache! An dem Tage, wo euer Beispiel Nachahmung findet, hat der Fremde aufgehört, unser Land unter die Füße zu treten, hat er aufgehört, den Herrn und Meister über unsere Söhne, unsere Weiber, unser Erbtheil und über uns selbst zu spielen. G. Garibaldi.

* [Die Vorgänge in Sizilien.] Wir erhalten folgenden durchaus zuverlässigen Bericht über die Vorgänge in Sizilien: Am 16ten veröffentlichte Garibaldi eine Proklamation, worin er seinen Soldaten zu dem Siege bei Calatafimi Glück wünscht, indem er zugleich die Tapferkeit der königl. Truppen anerkennt. — Am 18ten zieht er an der Spitze von 8000 Mann in Abano ein, und zugleich verspricht General Lanza in einer Proklamation allgemeine Amnestie und die Ernennung eines Vice-Königs für Sizilien. — Am 19ten rücken die Truppen aus der Stadt, während die Polizei in den Häusern nach Waffen sucht. Man sagt, die Truppen verkauften ihre Patronen und die Sbirren gingen zu den Insurgenten über, welche ihnen das Leben schenken unter der Bedingung, daß sie vier Gewehre mitbringen. Abends sieht man auf den Höhen die Bivouacfeuer von der Bogheria bis San Martino. — Am 20. Morgens kommt das englische Linienschiff „Annibal" an. Garibaldi lagert bei Partinico; 1200 Insurgenten stehen bei Altavilla, und eine noch größere Zahl bei Misilmani, wo sie sich organisiren und zum Kampfe rüsten. — Heute plündern die Soldaten die Villa des Marquis Pasqualini, welcher dem Ministerium des Innern attachirt ist, und General Salzano richtet an die Konsuln ein Schreiben, worin er ihnen anzeigt, daß, wenn die Stadt sich empörte, die Truppen zu den äußersten Mitteln des Krieges greifen müßten, und daß er für die Folgen, welche der Kampf für die Ausländer mit sich bringen könne, nicht verantwortlich sei.

Am 21. von 9 Uhr Vormittags bis 11 Uhr hört man eine starke Kanonade in der Richtung von Calatafimi. — Um 2 Uhr ankern drei österr. Kriegsschiffe auf der Rhede. — Nachmittags plündern und verbrennen die Soldaten eine bei Mezzo-Monreale, 3 Kilometer von Palermo, gelegene Villa des Fürsten Santa Margarita. Gegen Abend ziehen die in Palermo ansässigen Engländer nach der Quarantäne, um sich an Bord der Schiffe zu flüchten. — Man bringt 40 der beim Vorpostengefecht von heut Morgen verwundeten Soldaten hierher. Auf Seite der Insurgenten wurde Rosolino Pilo, Bruder des Grafen Caponi, getödtet. — Am 22. Mai läßt der Polizei-Direktor Maniscalco die politischen Gefangenen eine Unterwerfungs-Erklärung unterzeichnen; mehrere weigern sich. — Von 4 Uhr bis 7 Uhr hört man Kanonenschüsse in der Richtung nach Termini. Die Haufen aus dem Innern haben sich bei Risilmani aufgestellt. Die Insurgenten sind zahlreich, es fehlt ihnen aber an Waffen und Munition. Die in Palermo wohnenden Franzosen gehen an Bord des „Vauban." — Am 23. erfährt man, daß Termini sich empört hat, daß aber die Forts in der Gewalt der Truppen geblieben sind. Von 4 Uhr bis 8 Uhr Abends hört man fortwährendes Gewehrfeuer nach Parco hin. Die Truppen kämpfen dort gegen Gebirgsbewohner, welche sich zurückziehen. Die Soldaten des General Latizica fahren fort, die Landhäuser zu plündern und in Brand zu stecken. — 25. Mai. 8 neapolitanische Kriegsschiffe legen sich kampfbereit an den Quai. General Lanza zeigt den Konsuln an, daß er ihnen und ihren Nationalen zwei Stunden Zeit zur Flucht lassen werde, wenn ein Aufstand losbrechen sollte. Garibaldi lagert

bei Rifilmani. Eine provisorische Regierung ist im Süden der Insel eingesetzt und hat einen Telegraphen nach Malta eingerichtet.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. [Die orientalische Frage. — Man studirt die schleswigsche Frage.] Man glaubt, daß die Initiative, welche die russische Regierung in der Sache der orientalischen Christen ergriffen hat, zuvörderst eine Konferenz der europäischen Mächte nicht herbeiführen, sondern zunächst nur eine Untersuchung der Sachlage durch eine ottomanische Kommission unter Kontrole der europäischen Gesandten in Konstantinopel veranlassen werde. Es wird übrigens der Vorschlag gemacht, um den Beschwerden der christlichen Bevölkerung in Rumelien, Bosnien, in der Herzegowina, in Bulgarien ein= für allemal gründlich abzuhelfen, diesen Ländern in Konstantinopel eine Vertretung zu geben, wie sie durch den Vertrag von Kutschu=Kainardschi den Donau=Fürstenthümern eingeräumt wurde, welche das Recht erhielten, bei der Pforte Kapu-kiajas zu unterhalten, die bevollmächtigt waren, die Rechte und Interessen ihrer Landsleute zu wahren und zu vertreten. Würden den genannten Ländern solche Organe bewilligt werden, so würden sie nicht mehr der Willkür der Provinzial= und Lokalbehörden preisgegeben sein, und gegen dieselbe bei der Pforte rasche und gründliche Abhilfe finden können. — General Elio ist in Paris angekommen. Dem Vernehmen nach ist man im auswärtigen Ministerium angelegentlichst mit einer Untersuchung der schleswigschen Frage beschäftigt.

Osmanisches Reich.

Alexandrien, 11. Mai. [In Betreff der Arbeiten am Suez=Kanal] schreibt man der „Times": „Es wird allerdings zum Scheine in der Suezwüste gearbeitet, aber Jedermann hier zu Lande weiß, daß es damit nicht Ernst ist, und daß Nichts gefördert wird. Selbst die Freunde des Herrn v. Lesseps verhalten sich sehr zurückhaltend, wenn man mit ihnen auf dieses Thema zu reden kommt. Sie wollen wissen, daß am pelusischen Endpunkte des Kanals ein zeitweiliger Landungsdamm mit einem Leuchtthurm gebaut, auch sonst viele Arbeiterhütten aufgeschlagen worden sind. Von anderer Seite wird erzählt, daß selbst bei den unbedeutendsten Arbeiten die Schwierigkeiten ungeheuer sind. So soll man gezwungen gewesen sein, mehrere neu angelegte Kalköfen im Stich zu lassen, weil man den Sand nicht von ihnen fern halten konnte, der sie, wie Alles, was sich ihm in den Weg stellt, rasch zu vergraben drohte. Wasserleitungen, mit deren Anlage begonnen worden war, mußten, wie verlautet, gleichfalls im Stich gelassen werden, weil das Wasser, nachdem es eine kurze Strecke gelaufen, sich vollständig im Sandboden verlief. Die egyptische Regierung drückt zu den Arbeiten ein Auge zu, gestattet die zollfreie Einfuhr von Material und erlaubt der Gesellschaft unentgeltlich Steine aus ihren Brüchen zu holen, Alles trotz ihrer Zusage, die Arbeiten zu verhindern, so lange diese nicht von der Pforte sanctionirt sind. Wer weiß, ob diese Nachgiebigkeit nicht später einmal den Vice=König in Verlegenheit stürzen wird!"

Breslau, 2. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Reuschestr. 10 17 Stück Mehlsäcke, gez. F. Grimm à Breslau; Junkernstr. 19 ein schwarzer Leibrock, ein Chinchilla=Ueberzieher und ein Paar schwarze Bukskinshosen; vom Wäschetrockenplatz im Gehöfte des Bernhardinerhospitals eine Partie Kinderwäsche, worunter 3 Stück weiße Piqueejäckchen, 9 Hemdchen und 5 Tücher; Schweidnitzerstr. Nr. 10 ein braunseidener Hut, 5 Thlr. baares Geld und ein auf die unverehelichte Marx lautendes Dienstbuch; Karlsstraße Nr. 22 von unverschlossenem Entree ein grauer Ueberzieher mit grauseidenem Aermelfutter, in dessen Taschen sich eine Meerschaumspitze und ein Paar Handschuhe befanden; Scheitnigerstr. Nr. 26 vom unverschlossenen Hausboden ein stahlgrüner Tuchrock mit schwarzem Kamelottfutter; einem Dienstknecht angeblich auf dem Wege nach Kleinburg durch eine ungekannte Mannsperson, welche ihn begleitete, aus der Westentasche eine Spindeluhr mit weißem Zifferblatt und deutschen Zahlen.

Gefunden wurde: eine Degenzwinge.

Angekommen: Oberstlieuten. v. Kaphengst aus Ratibor. Kgl. Geh. Med.=Rath und Prof. Dr. Frerichs aus Berlin. (Pol.=Bl.)

⊠ **Liegnitz,** 1. Juni. So eben geht uns die sichere Nachricht zu, daß der Doppelmörder Stange aus Läswitz morgen Früh zwischen 5 und 6 Uhr durch Henkers Hand hingerichtet werden soll. Bekanntlich sollte der Delinquent bereits vor einigen Wochen in dem Hofraum des hiesigen Inquisitoriats vom Leben zum Tode gebracht werden und der designirte Scharfrichter war auch schon zu dem Zwecke hier anwesend; Stange machte jedoch damals, um einige Zeit sein Leben zu fristen, noch einige Eröffnungen, in Folge deren die Aussagen wiederum an die betreffenden Appellationsgerichte geschickt wurden. Jetzt sind aber die Akten geschlossen und morgen wird das Todesurtheil vollzogen.

Breslau, 26. Mai. [Personalien.] Lokalist Alexander Schreyer in Dziergowitz als Pfarradministrator sine onere reddendi rationes in Poln.=Crawarn, Archipresbyterat Ratibor. Pfarradministrator und Schuleninspektor Arlt in Camenz zum Aktuarius Circuli des Archipresbyterats Camenz. Kaplan Oscar Scholz in Langenbielau als Missionspriester nach Luckenwalde. Kaplan Valentin Glombik in Slawikau als Lokalist nach Dziergowitz, Archipresbyterat Ratibor. Kaplan August Peukert aus Parchwitz als Kaplan nach Groß=Peterwitz bei Kanth. Kaplan August Pätzold in Groß=Peterwitz als Kaplan nach Hennersdorf, Archipresbyterat Brieg. Oberkaplan Eduard Deloch in Oppeln als Pfarradministrator cum onere reddendi rationes in Königshütte. Weltpriester Linus Mache aus Neustädtel als Kaplan nach Grünberg. Lokalist Carl Dreock zu Fürstenwalde als Kreisvicar nach Frankenstein. Kaplan Alexander Schreiber in Alt=Kemnitz als Kaplan nach Parchwitz, Archipresbyterat Liegnitz. Kaplan Florian Fellmann in Reichenstein als Kaplan nach Falkenberg. Kaplan Johann Braunstein in Groß=Mohnau als Kaplan nach Schwiebus. Der nach Königshütte dekretirte Kaplan Joseph Jupe aus Lindewiese als Kaplan nach Deutsch=Kamitz, Archipresbyterat Neisse.

Der seitherige Lehrer und Kantor Carl Schmidt in Quilitz als Schullehrer nach Tschöpsdorf, Kreis Landeshut. Schuladjuvaut Heckel zu Lindewiese hat die Erlaubniß erhalten, eine Hilfslehrerstelle am Knappschafts=Institute in Nicolai anzunehmen. Schulamts=Kandidat Franz Kronauer aus Groß=Carlowitz als Adjuvant nach Lindewiese, Kreis Neisse. Schulamts=Kandidat Julius Stritzel aus Groß=Schmograu als Adjuvant nach Karshine, Kreis Slawa. Schuladjuvant Paul Cichos in Proskau als interimist. Lehrer nach Camerau, Kreis Oppeln. Schuladjuvant Joseph Schneider aus Friedland O. S. als Adjuvant nach Groß=Carlowitz, Kreis Grottkau.

Breslau, 30. Mai. [Personalien.] Freiwillig ausgeschieden aus dem Verwaltungs=Dienste: Der Regierungs=Referendar Karl Graf von Saurma=Jeltsch.

Bestätigt: Die Vocation für den bisherigen Hilfslehrer Rudolph Oskar Richard Stephan zum Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Freiburg. Angestellt: Der forstversorgungsberechtigte Jäger Gustav Wittschke aus Mehltheuer bei Strehlen als Forstaufseher in Zedlitz, Forstreviers Zedlitz. Versetzt: Der Forstaufseher Schreiner zu Zedlitz, Forstreviers Zedlitz, auf die Försterstelle in Hammer, Forstreviers Nesselgrund. Befördert: Der königl. Forstaufseher Jäger in Klein=Pogul, Revier Nimkau, zum Förster in Klein=Silsterwitz, Revier Zobten. Pensionirt: Der königl. Förster Güttig in Klein=Silsterwitz, Forstrevier Zobten, vom 1. Juli d. J. ab. Bestätigt: 1) Die Vokation für den bisherigen Pfarrverweser Karl Ferdinand Kofler zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Landeck. 2) Die Vocation für den bisherigen Predigtamts=Kandidaten Ludwig Wilhelm Alexander Otto zum Pfarrer der evangel. Kirchgemeinde in Hundsfeld, Kreis Oels.

[Erledigte Schulstellen.] 1) Die evangelische Schulstelle in Glashütte, Kreis Wartenberg, ist vakant. Das Einkommen derselben beträgt ca. 160 Thlr. Zu vergeben hat dieselbe die herzogliche Kammer in Oels. 2) Die evangelische Schulstelle zu Kaltebortschen, Kreis Guhrau, ist erledigt. Das jährliche Einkommen derselben beträgt 170 Thlr. Vocirungsberechtigt ist das Dominium. 3) Die evangelische Schulstelle zu Groß=Perschnitz, Kreis Militsch, ist vacant. Das Einkommen beträgt pro Jahr 165 Thlr. Vocirungsberechtigt ist die königliche Regierung.

[Vermächtnisse:] 1) Der zu Belkau, Kreis Neumarkt, verstorbene Rittergutsbesitzer v. Walter hat die alljährige Zahlung von 10 Thlr. zur Kirchenkasse zu Belkau, behufs Unterhaltung der von Walterschen Familiengruft, testamentarisch angeordnet, und außerdem 200 Thlr. und 100 Thlr. der gedachten Kirchenkasse letztwillig zugewendet, deren Zinsen der jedesmalige Verweser der evangelischen Kirche daselbst, und resp. der jedesmalige Schullehrer erhalten sollen. 2) Die unverehelichte Henriette Einsporn zu Breslau hat der schlesischen Blinden=Unterrichts=Anstalt daselbst 200 Thaler in schlesischen Pfandbriefen zu 3½ Procent unter der Bedingung letztwillig zugewendet, daß der Zinsengenuß ihren Schwestern Karoline und Juliane Einsporn ad dies vitae verbleiben soll. 3) Der zu Groß=Glogau verstorbene Regierungs=Direktor a. D. August Gebel hat der evangelischen Schule zu Stabelwitz, Kreis Breslau, behufs Anschaffung von Schulbüchern oder Winterbekleidung für die ärmsten Kinder 1000 Gulden legirt.

[Geschenk:] Der Hauptlehrer F. Kühn an der katholischen städtischen Elementarschule am Wäldchen hierselbst hat der katholischen schlesischen Wittwen= und Waisen=Unterstützungs=Anstalt ein Honorar von 100 Thlr. von der ersten Auflage des von ihm herausgegebenen Lesebuches geschenkt.

Liegnitz, 28. Mai. [Personalien.] Es wurde bestätigt: die Wahl des Rathsherrn Puttrich in Sprottau zum Beigeordneten daselbst; die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer C. G. Walter in Spiller zum dritten Lehrer an der evangelischen Schule in Neustädtel. — Es wurde berufen: der bisherige Kreisvikar in Grünberg, W. H. Rambauseck, zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Zodel, Kreis Görlitz. — Am Gymnasium zu Lauban wurde der bisherige dritte Kollege, Moritz Faber, zum zweiten Kollegen befördert und an seine Stelle zum dritten Kollegen der Schulamts=Kandidat Dr. Friedrich Christian Albrecht Wilbrandt aus Züllichau berufen.

Angestellt: als Post=Expedienten die Post=Expedienten=Anwärter Adolph in Greifenberg i/Schl. und Spohrmann in Glogau, der ehemalige Landbriefträger Kawa als Posthausdiener in Liegnitz. — Uebertragen: unter gleichzeitiger Ernennung zu Post=Expediteuren: die Verwaltung der Post=Expedition II. Klasse in Quaritz, dem Post=Expeditions=Gehilfen Tschornia und in Lichtenberg dem bisherigen Privat=Buchhalter Berger. — Versetzt: der Post=Expedient Hötzel von Löwenberg nach Glogau und der Post=Expediteur Thiele von Lichtenberg nach Bernsdorf. — Ausgeschieden: der Posthausdiener Kahl in Liegnitz. — Entlassen: der Post=Expediteur Deyl in Bernsdorf.

Breslau, 1. Juni. [Wollbericht.] Im Verhaltniß zu dem überaus kleinen Wollbestand ist im Monat Mai nicht unbedeutend abgesetzt worden. Es wurden ca. 1500 Ctr. Wollen meist russische Fabrik= und Rückenwäschen, so wie etwas polnische Wollen zu unveränderten Preisen verkauft. Wir behalten am Schlusse des Mai den geringfügigen Bestand von ca. 1500 Ctr. vorjähriger Wollen. Das Geschäft in neuen Wollen hat bereits auf den Lagern der hiesigen Händler begonnen, doch behalten wir uns hierüber die Berichterstattung vor bis zum Wollmarktsbericht.

Die Handelskammer. Kommission für Wollberichte.

[General=Versammlung des triester Lloyd.] In der am 30. Mai abgehaltenen Versammlung des Lloyd wurde ein Gewinn von 401,943 Fl. angekündigt; dagegen fehlen 605,176 Fl. diesjährige Abschreibungen; folglich stellt sich ein Abgang von 203,233 Fl. heraus. Mit Hinzurechnung der früheren fehlenden Abschreibungen per 1,790,552 Fl. ergiebt sich ein Kapitals-Ausfall von 1,993,785 Fl. oder 21 Prozent des Aktienkapitals.

Vom obigen Gewinne werden bezahlt: die Zinsen der drei Millionen Aktien erster Emission, welche Zinsen=Garantie haben, mit 126,000 fl., ferner die Emolumente für die Verwaltung und Beitrag an den Pensionsfonds, der Rest von 260,193 fl. kommt in den Reservefonds, aus welchem im Falle eines nachträglichen Beschlusses die fehlenden Zinsen zu zahlen sein werden. Wegen der Reorganisirung und wegen Konvertirung des Vorschusses der Staatscentralkasse per 3 Mill. Gulden in eine stehende Anleihe liegen noch keine Eröffnungen von Seiten der Regierung vor. Eine außerordentliche General=Versammlung ist in Aussicht gestellt.

Ferner wurde beschlossen, die Auszahlung der am 1. Januar 1861 verfallenden Zinsencoupons der Aktien bis nach der ordentlichen General=Versammlung für die Bilanz von 1860 aufzuschieben. Direktor Wittmann wurde wiedergewählt; für Sartorio wurde Rittmeyer gewählt.

Telegraphische Course und Börsen=Nachrichten.

Paris, 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Geringes Geschäft. Die 3proz. eröffnete pr. Ende Juni zu 69, 40, hob sich auf 69, 70 und schloß bei geringem Geschäft zur Notiz. Pr. Liquidation begann die Rente zu 69, 35, stieg auf 69, 65 und wurde schließlich zu 69, 55 gehandelt. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95 eingetroffen.

Schluß=Course: 3proz. Rente 69, 60. 4½proz. Rente 96, 25. 3proz. Spanier 46. 1proz. Spanier 37. Silber=Anleihe —. Oesterr. Staats=Eisenbahn=Aktien 508. Credit=mobilier=Aktien 660. Lombard. Eisenbahn=Aktien —. Oesterr. Credit=Aktien —.

London, 1. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95. 1proz. Spanier 37¼. Mexikaner 21¼. Sardinier 85. 5proz. Russen 108. 4½proz. Russen 97.

Der Dampfer „Illinois" ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 1. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Börse still. — Neueste Loose 95, —.

5proz. Metalliques 69, 25. 4½proz. Metalliques 61, 75. Bank=Aktien 859. Nordbahn 187, 80. 1854er Loose 100, —. National=Anlehen 79, 20 Staats=Eisenbahn=Aktien=Certifikate 267, —. Kredit=Aktien 183, 60. London 132, 50. Hamburg 100, 50. Paris 52, 80. Gold —, —. Silber 133, —. Elisabetbahn 187, —. Lombardische Eisenbahn 160, —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose 105, 50.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Baarvorrath von 80⅘ Mill. und einen Notenumlauf von 449 Mill. Gulden.

Frankfurt a. M., 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stilles Geschäft bei geringem Umsatz.

Schluß=Course: Ludwigshafen=Bexbach 122⅝. Wiener Wechsel 87½. Darmstädter Bank=Aktien 162½. Darmstädter Zettelbank 230. 5prozent. Metalliques 49¾. 4½proz. Metalliques 44. 1854er Loose 71⅝. Oesterr. National=Anleihe 57⅛. Oesterreich.=französ. Staats=Eisenbahn=Aktien 230. Oesterr. Bank=Antheile 748. Oesterr. Kredit=Aktien 161. Oesterr. Elisabet=Bahn 136½. Rhein=Nahe=Bahn 43½. Mainz=Ludwigshafen Litt. A. 96¼. Mainz=Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei wenigem Geschäft.

Schluß=Course: National=Anleihe 58¼. Oesterr. Kreditaktien 67¾. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81½. Wien 102, 65.

Hamburg, 1. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr ruhig, ab auswärts zu gestrigen Preisen zu kaufen und geschäftslos. Roggen loco stille, ab Ostsee zu gestrigen Preisen angetragen. Oel pr. Juni 24¾—⅝, pr. Oktober 26¼. Kaffee, Stimmung ruhig, Umsatz 1000 Sack div. Sorten. Zink 1500 Centner Lieferung 13⅝.

Liverpool, 1. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛—¼ niedriger als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 54,760 Ballen.

Berlin, 1. Juni. Die Erklärung, durch welche der „Moniteur" die Besorgnisse vor den Rheingelüsten Frankreichs zu beschwichtigen sucht, hat das Schicksal aller ähnlichen Ergüsse des amtlichen Organs der französischen Regierung. Man nimmt sie mit dem hergebrachten Mißtrauen auf und betrachtet die Selbstentschuldigung als eine Selbstanklage. In der Haltung der preußischen Fonds gab die heutige Börse dieser Auffassung einen Ausdruck. Im Uebrigen aber war die Börse trotzdem wesentlich fester, hauptsächlich wohl in Folge der besseren wiener Course. Diese influirten zunächst auf die österreichischen Effekten, namentlich auf die hier gangbaren österreichischen Prämienanleihen. Außerdem waren alte Eisenbahnaktien, besonders die in den letzten Tagen vor dem Ultimo sehr gedrückten kleinen Aktien, beliebt und die Inhaber ungewöhnlich zurückhaltend. Auch für schwere Eisenbahnaktien zeigte sich etwas mehr Kauflust und mußten, trotzdem es sich nur um sehr schwache Abschlüsse handelte, häufig höhere Course bewilligt werden, zu welchen dann freilich meist Nehmer fehlten. Das Geschäft im Ganzen war etwas belangreicher als an früheren Tagen, hielt sich aber doch nur in sehr engen Grenzen.

Oesterreichische Creditactien stiegen am Schlusse um ¾ % auf 69¼, doch war dieser Cours erst zuletzt zu bedingen, während mit 69 dringende Frage blieb. Vor Eintreffen der wiener Course wurde mit 69 willig gegeben, zu Anfange vereinzelt selbst mit 68½.

Preußische Bank erholte sich wieder auf den vorgestrigen Cours (128).

Was wir über den Verkehr in Eisenbahn=Actien oben bemerkten, findet speciell auf Oberschlesische und Köln=Mindener Anwendung. Die schwachen Aufträge wurden zu möglichst hohen Coursen ausgeführt und dadurch Briefcourse hergestellt, die die Ausführung anderer Aufträge verhinderten. So blieben denn Oberschlesische 1 % höher mit 118 und ebenso Köln=Mindener mit 129 vergebens angetragen. Gute Frage blieb für Anhalter ½ % höher mit 109½; Stettiner bedangen etwa 1 % mehr (99½), Freiburger ½ % (80), Potsdamer 1⅛ % (127½), Rheinische ½ % (78½), ebenso Stargard=Posener 79½. Matter waren von den schweren Actien eigentlich nur Hamburger (104⅞). Von fremden Actien wichen Bexbacher um ¾ % auf 122¼. Oesterreich. Staatsbahn erholte sich um ¾ Thlr. auf 132½. Unter den leichten Actien waren Wittenberger in dringendem Begehr und wurde in rascher Steigerung 1 % mehr (34¼) bewilligt; auch Nordbahn hoben sich um ¼ % auf 47½, Nehmer blieben mit 47⅜.

Mäßige Frage war für Thüringer IV. Priorität, für Potsdamer C. und Oberschlesische D.; Stettiner waren angeboten, eben so Oberschlesische Litt. F. Anleihen still und matt, die 4½ % zum letzten Course (99⅝) schwer zu verkaufen, Staatsschuldscheine ¼ % billiger (84).

Metalliques wurden 1½ % besser mit 52 bezahlt, unbedeutende Kleinigkeiten gingen etwas darunter um; National=Anleihe hob sich um ¼—½ und blieb zu 59 übrig; 54er Loose ließen sich 1 % theurer begeben, Kredit=Loose gewannen bis 1 Thlr., die neuesten 5% stiegen bis um 1 %. Die 5. Stieglitz=Anleihe setzte bei Beginn der Börse zu 94¾ ein und steigerte sich später der Cours auf 95½, 1 % über gestriger Notiz, die 6te Stieglitz=Anleihe war ½, die 5% englische ¼ theurer verkäuflich; auch für polnische 500 Fl.=Loose ließ sich ¼ mehr erzielen.

Oesterreich. Noten vertheuerten sich um ¼. Wiener kurze Briefe waren dauernd zu den gestrigen Coursen zu begeben, anfänglich soll indeß doch auch ¼ darunter mit 74¼ gehandelt worden sein, mehrfach fanden Abschlüsse zu 74½ und 74⅝ statt, langsichtige machten sich knapp, sie bedangen erst 73⅞, fehlten aber dann mit 74; auch für Petersburg erhöhte sich das Gebot um ⅜ auf 97¼. Warschau 88⅛ Geld. (Bank= u. H.=Z.)

Berliner Börse vom 1. Juni 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ bz.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	99⅜ bz.
dito 1853	4	93¼ G
dito 1859	5	104 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	112½ b.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¼ bz. u G.
dito dito	4	99 bz.
Pommersche	3½	86½ bz.
dito neue	4	95 bz
Posensche	4	99¾ B.
dito	3½	90⅜ G.
dito neue	4	87⅞ bz.
Schlesische	3½	87 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93⅛ b.
Pommersche	4	93¼ B.
Posensche	4	91 G.
Preussische	4	92¼ B.
Westf. u. Rhein.	4	92½ G.
Sächsische	4	93¾ G.
Schlesische	4	93¾ bz.
Louisdor	—	108⅜ G.
Goldkronen	—	9. 2½ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	52 bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	74 G.
dito neue 100 fl.L.	—	52¼ à ½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58¾ à 59 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	105¼ G
dito 5. Anleihe	5	94¾ Anf. à 95½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84⅝ G.
Poln. Pfandbriefe	4	—
dito III. Em.	4	87¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90¼ G.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.		22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	Verloosung
Baden 35 Fl.	—	— — —

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	Cours
Aach Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	—	4	15¾ u. End. 16 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 bz.
Berg. Märkische	4½	4	79 B.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	109½ etw. bz. u G
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	105 B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	127½ bz.
Berlin-Stettiner	—	4	99 à 99½ bz. u G.
Breslau-Freib.	4	4	80 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	129 bz.
Franz.St.-Eisb.	—	5	132 à 132½ bz.
Ludw.-Bexbach.	—	4	122¼ bz.
Magd. Halberst.	13	4	186 G.
Magd.-Wittenb.	1 1/10	4	33¾ à 34⅛ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	96½ B.
Mecklenburger	1½	4	45¼ G.
Münster-Hamm	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	53 G.
Niederschles.	4	4	90½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	47¼ à ½ bz
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	117½ à 118 bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	108½ G
dito C.	6 1/12	3½	117½ à 118 bz.
dito Prior. A.	—	4	92 G.
dito Prior. B.	—	3½	78½ G.
dito Prior. D.	—	4	84¾ G.
dito Prior. E.	—	3½	72¼ G.
dito Prior. F.		4½	89¼ B.
Oppeln-Tarnow	—	4	— — —
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	49½ B.
Rheinische	—	4	7[illegible]½ b.
dito (St.) Pr.		4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	78 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	42¾ à 43 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	—	3½	79½ bz. u G.
Thüringer.	5⅙	4	99½ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z. F.	Cours
Berl. K.-Verein	6[illegible]	4	116½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	77 bz.
Berl. W.-Cred G	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ bz.
Bremer „	5	4	95¾ G.
Coburg. Crdit.A.	2	4	52¼ B.
Darmst.Zettel-B	4	4	92 G.
Darmst (abgest.)	—	4	65 à 64¾ bz
Dess.Creditb.-A	—	4	14¾ à ½ etw. à ¾ bz.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	78½ G.
Genf.Creditb.-A	—	4	26¼ bz.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅜	4	79⅝ bz.
„ Ver.- „	4 7/12	4	97½ G.
Hannov. „	—	4	89 G. (i. D.)
Leipziger „	—	4	61 etw. à 61½ bz.
Luxembg.Bank	4	4	77 G.
Magd. Priv. B.	3¾	4	74 G.
Mein.-Crditb.-A	—	4	64¼ bz. u. G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	26½ B.
Oesterr.Crdtb.A.	—	5	6[illegible]½ à 69¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74 B.
Preuss. B.-Anth	6¾	4½	128 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	73 G.
Thüringer Bank	—	4	46½ G.
Weimar. Bank	3⅛	4	76½ etw. bz. u G

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6. 17¾ bz.
Paris	2 M.	79 1/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	74½ bz.
dito	2 M.	73⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	96⅞ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute erfolgten 58. Serien=Ziehung der badischen 35 Fl.=Loose wurden folgende Serien gezogen: 513. 658. 713. 828. 1323. 1968. 2668. 3346. 3808. 3986. 4204. 4223. 4311. 4497. 5261. 5467. 6084. 7466. 7528. 7919.

Berlin, 1. Juni. Weizen loco 68—78 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 48—49 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Mai=Juni 47½—48 Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br., Juni=Juli 47½—48 Thlr. bez. u. Br., 47¾ Thlr. Gld., Juli=August 47½—48 Thlr. bez., August=September 47—48 Thlr. bez. und Br., 47¾ Thlr. Gld., September=Oktober 47½—48 Thlr. bez. und Br., 47⅞ Thlr. Gld.

Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lieferung pr. Juni=Juli 26¾ Thlr. bez., Juli=August 26¾ Thlr. Br. und Gld., August=September 26½ Thlr. Gld., September=Oktober 26¼ Thlr. Gld.

Erbsen, Koch= und Futterwaare 49—55 Thlr.

Rüböl loco 11 5/12 Thlr. Br., Juni und Juni=Juli 11 5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., 11 5/12 Thlr. Br., September=Oktober 12—12 1/24 Thlr. bez. und Gld., 12 1/12 Thlr. Br., Oktober=November 12 1/12 Thlr. bez. und Gld., 12⅙ Thlr. Br., November=Dezember 12¼—5/24 Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br., 12⅙ Thlr. Gld.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18¼—5/24 Thlr. bez., Juni und Juni=Juli 18 5/24—18—⅙ Thlr. bez. und Br., 18⅛ Thlr. Gld., Juli=August 18⅓—¼—⅓ Thlr. bez., 18⅜ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld., August=September 18½ Thlr. bez. und Gld., 18⅝ Thlr. Br., September=Oktober 18¼—⅓ Thlr. bez., 18⅜ Thlr. Br., 18¼ Thlr. Gld.

Weizen ohne Geschäft. — Bei Beginn des heutigen Marktes war die Stimmung für Roggen, wohl in Folge der eingetretenen warmen Witterung, matter und Preise etwas niedriger. Die Haltung gewann jedoch sehr bald an Festigkeit, als eine überwiegende Kauflust sich bemerkbar machte, die auch höhere Course herbeiführte. Wenn die Umsätze nicht an größerer Ausdehnung gewannen, so findet dies in dem fehlenden Angebot seinen Grund. Auch in loco war es still, da feine Qualitäten, die gefragt sind, wenig offerirt bleiben. Gekündigt 12,000 Ctnr. — Rüböl bei wenig belebtem Geschäft schwach behauptet. — Spiritus eröffnete in matter Haltung, wurde in Folge bedeutender Kündigungen etwas billiger verkauft und schließt wieder fester.

≌ **Breslau,** 2. Juni. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten ruhige Haltung und bei mäßigen Zufuhren wie Angebot von Bodenlägern in Preisen und Kauflust unverändert gegen gestern. — Oel= und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus matter, pro 100 Quart preußisch loco 17, Juni 16⅚ B.

	Sgr.		Sgr.
Weißer Weizen	75 80 84 87	Winterraps	90 94 96 98
Gelber Weizen	73 76 80 84	Winterrübsen	76 78 80 84
dito mit Bruch	60 64 67 70	Sommerrübsen	72 76 78 80
Roggen	50 52 56 59	Schlagleinsaat	75 80 84 88
Gerste	38 42 45 50		Thlr.
Hafer	25 27 29 31		
Kocherbsen	52 54 56 58	Rothe Kleesaat	7½ 9½ 10½ 11 11⅓
Futtererbsen	44 46 48 50	Weiße dito	11 13 15 16 17
Wicken	40 42 45 48	Thymothee	7 7½ 8 8⅓ 8½

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Hirschberg. Weißer Weizen 80—93 Sgr., gelber 75—88 Sgr., Roggen 60—65 Sgr., Gerste 49—51 Sgr., Hafer 31—34 Sgr., Erbsen 65—70 Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 70—85 Sgr., gelber 68—80 Sgr., Roggen 61—63 Sgr., Gerste 47—51 Sgr., Hafer 31—33½ Sgr., Butter 5½—6 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.